



Das Dach war marode, Unterricht schon seit Jahren nicht mehr möglich: Maria Kasselmann (Bild rechts) sorgte im Januar für Abhilfe.

Einsturzgefahr gebannt

Dorfschule in Indien erhielt neues Dach mit Spenden aus Osnabrücker Land

TOP HAGEN/ADIMALATHURA. Das Dach der Schule ist so marode, dass wegen akuter Einsturzgefahr der Unterricht ausfallen muss. Einen Ersatz für den fehlenden Klassenraum gibt es nicht. Das Geld für die dringend nötige Sanierung fehlt - nicht nur für Monate, sondern gleich mehrere Jahre lang. Was hierzulande undenkbar wäre, ist in Indien traurige Realität.

Vier Jahre lang blieben die Schüler der kleinen Dorfschule in Adimalathura daheim, weil ihnen das Dach wortwörtlich auf den Kopf zu fallen drohte. Im Januar nahm sich Maria Kasselmann schließlich mit Herz und Tatkraft der überfälligen Sanierung an. Sie organisierte, überzeugte, reichte Anträge ein und stellte - dank der Spendenbereitschaft der Bürger im Osnabrücker Land - die nötigen Mittel für ein neues Dach zur Verfügung.

Damit sind die Arbeiten an der Schule zwar nicht abgeschlossen. Denn noch fehlt es an einem neuen Anstrich, an Fliesen und vor allem an Elektrizität für den dringend benötigten Ventilator. Doch zum ersten Mal seit Jahren ist der Schultag für die Kinder wieder gefahrlos. Und mehr als das: Neue Bänke, Regale, gefüllt mit anregenden Unterrichtsmaterialien, Spielsachen und adrette Schuluniformen machen einen richtigen Unterricht überhaupt erst möglich.

Denn Schule - das ist für die Drei- bis Sechsjährigen in Südindien meist nicht mehr als stillsitzen und warten auf die Schale Reis am Mittag. „Die Kinder sind in ihrer Grob- und Feinmotorik stark zurückgeblieben“, stellt die Hagerin immer wieder fest. Spielsachen und -geräte, die ihre Motorik fördern, gehören deshalb zur Grundausstattung der von ihr betreuten Schulen. Und deren Zahl wächst stetig.

Schließlich reist die Lehrerin, Fotografin und erfolgreiche Dressurreiterin mehrmals im Jahr nach Indien, um die vernachlässigten Einrichtungen für die Drei- bis Sechsjährigen zu unterstüt-

zen und kindgerecht auszustatten. Acht Schulen profitierten bereits von ihrem Engagement. Doch die Unterstützung aus Deutschland soll Hilfe zur Selbsthilfe sein. Ein kleiner Wettbewerb bot den Lehrerinnen deshalb einen Anreiz, ihre Schule - die meist nicht mehr als einen Raum hat - gemeinsam mit den Schülern in Ordnung zu halten und ihren Unterricht pädagogisch weiterzuentwickeln.

Ungerechnet 100 Euro überreichte Maria Kasselmann jetzt als Preis den beiden Lehrkräften der besten Schule. Nicht viel für bundesdeutsche Verhältnisse, doch ein ganzer Monatslohn in In-

dien! „Die Menschen dort leben am Existenzminimum“, weiß die engagierte Hagerin. Für die Kinder und Jugendlichen in der Provinz wird deshalb schon ein Fußball zu einer kaum erschwinglichen Anschaffung. An ein vielseitiges Sportangebot in der Freizeit ist ohnehin nicht zu denken.

Gemeinsam mit Sporttherapeut Dirk Witte initiierte Maria Kasselmann deshalb im Herbst vergangenen Jahres ein Sportprojekt, das seither von einem einheimischen Trainer fortgeführt wird. Den Jugendlichen wollte sie nun eine ganz besondere Freude machen. Denn zu Fußball, Beachvolleyball und

Feldhockey gehören auch richtige Trikots. Das fanden auch Jürgen Dammernmann vom Bad Iburger „Sportswear für Damen“ und Ingo Dressen von ID Merchandising aus Warendorf.

Ein kurzer Anruf genügte, um die beiden Geschäftsleute von Maria Kasselmanns Idee zu überzeugen. „Wir haben an die großen Kinderaugen gedacht und schnell alles möglich gemacht“, erzählt Jürgen Dammernmann. Da spielte es keine Rolle, dass Ingo Dressen gerade im Urlaub weilte und er selbst den Koffer schon fast in der Hand hatte: „Sie haben spontan reagiert“, freut sich Maria Kasselmann. Und mit ihr strahl-

ten 100 Kinder und Jugendliche in Kerala, die nun mit Trikots, bedruckt mit dem Namen ihres Dorfes, ihre Tore schießen können. Die Arbeit in Südindien geht weiter. Doch für die bevorstehenden Aufgaben werden dringend Spendengelder benötigt. Informationen finden sich unter www.maria-kasselmann.de



Riesenjubiläum bei den jungen Sportlern: Dank der unkomplizierten Unterstützung aus Bad Iburg und Warendorf können sie in ihrer Freizeit nun in richtigen Trikots Sport treiben.

Fotos: Maria Kasselmann